



Datum und Uhrzeit: 20.06.2021,
11:20 Uhr

Memoggeber*in: Lina Nagel

Gastgeber*innen: Anita von Hertel,
Sarah Heiligensetzer, Adrian
Thomas

Sessiongeber*in: Insa Sparrer und
Matthias Varga von Kibéd

Titel der Session: SysT Aufstellungen

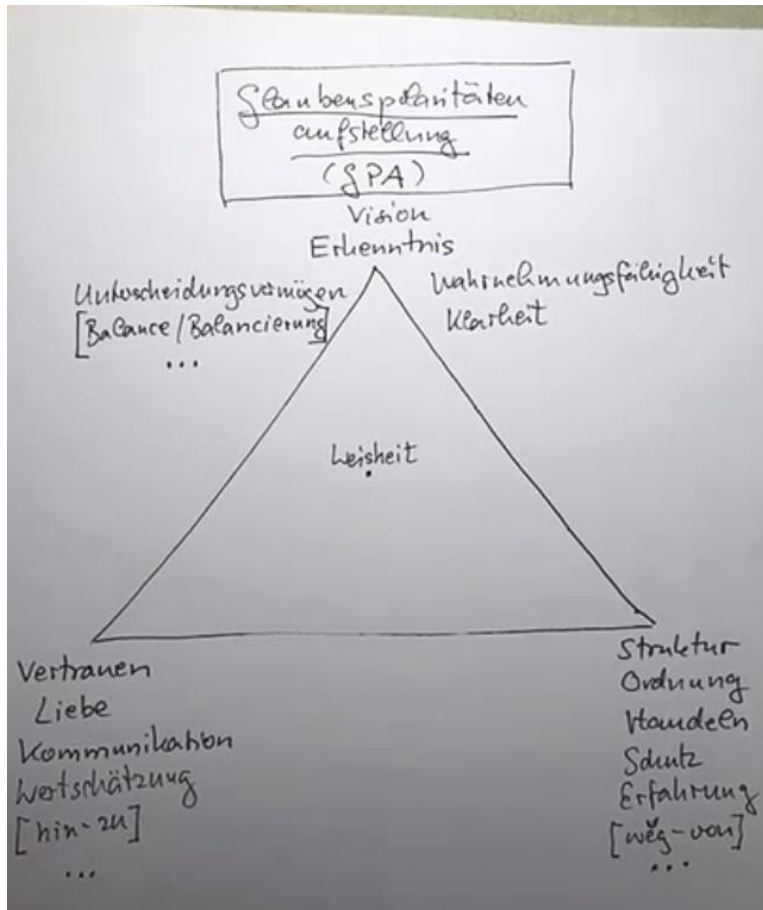
Mögliche Formen der Aufstellung:

1. Gestische Aufstellung
2. Schriftliche Aufstellung
3. Bodenanker
4. Repräsentanten im Raum
5. Template Diagramm

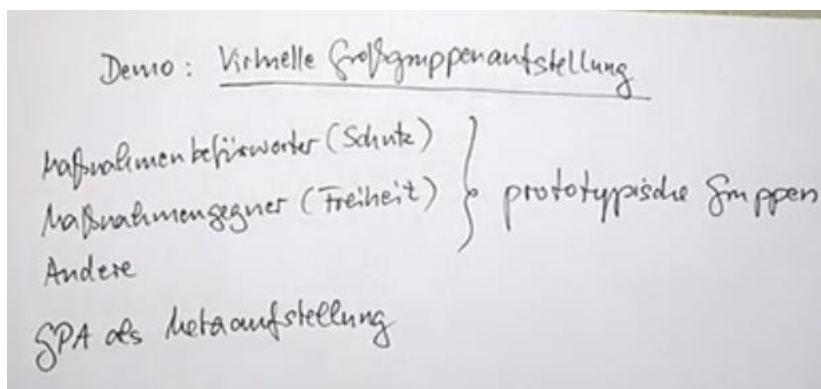
Was man immer benötigt: das gemeinsame Bild

Beispiel der Glaubenspolaritätenaufstellungen (GpA)

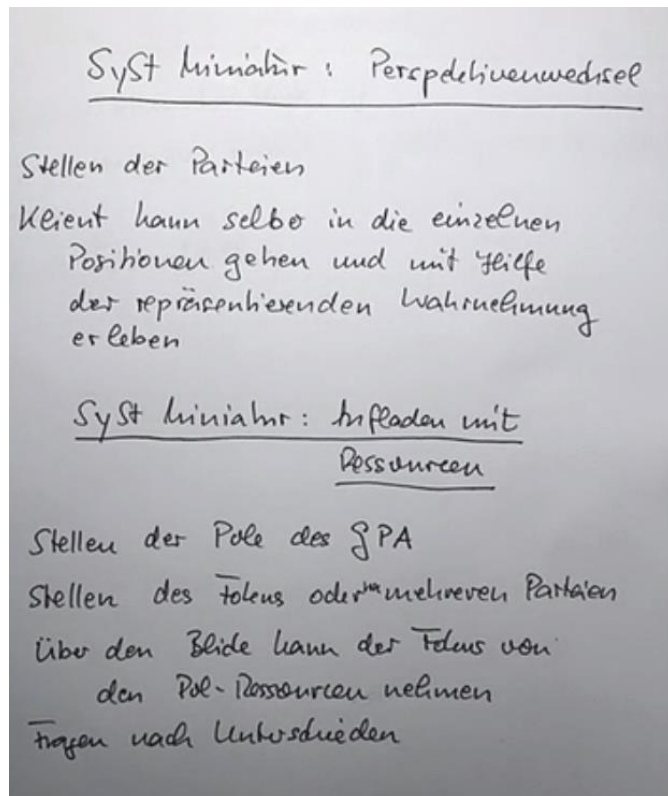
- Es werden drei unendliche Quellen als Ressourcen aufgestellt, geht auch ohne Problem
- Die Quellen sind in dem Sinne unendlich, dass sie nicht weniger werden, wenn wir daraus trinken



Die Interventionen können auch als SysT-Miniaturen gesehen werden. Diese können ein partielles Format sein oder eine Hauptintervention. Eine große Aufstellung setzt sich zusammen aus vielen SysT-Miniaturen. Der/Diejenige, die das Thema hat, ist der Fokus. Für die Aufstellung werden prototypische Repräsentanten benötigt. Hineinprojizieren funktioniert, indem man den Finger auf die entsprechende Stelle im Bild legt. Danach ist die einzige Aufgabe zu berichten, welche Unterschiede man wahrnimmt. Repräsentanten sollten sich in der Zeit der Repräsentation entsprechend in Zoom umbenennen.



Man braucht immer ein System von einander zuwider laufenden Systemen, damit sich ein Raum aufspannen kann.



Folgende Repräsentantinnen werden aufgestellt:

Aufstellung von drei Polen zu den folgenden Kernbegriffen:

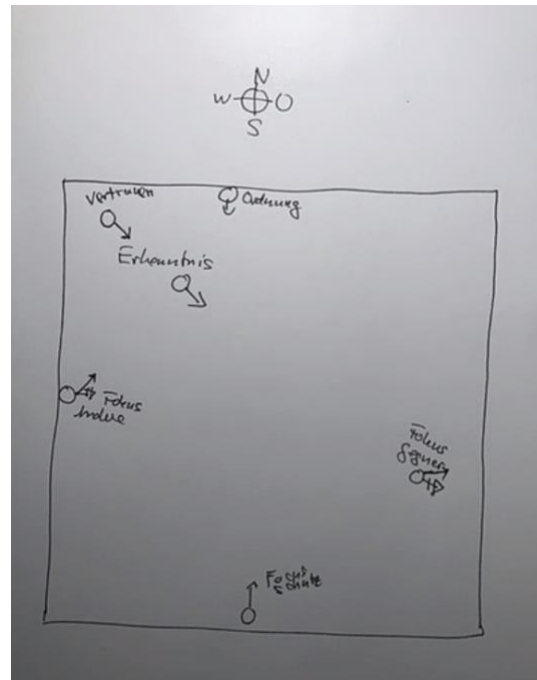
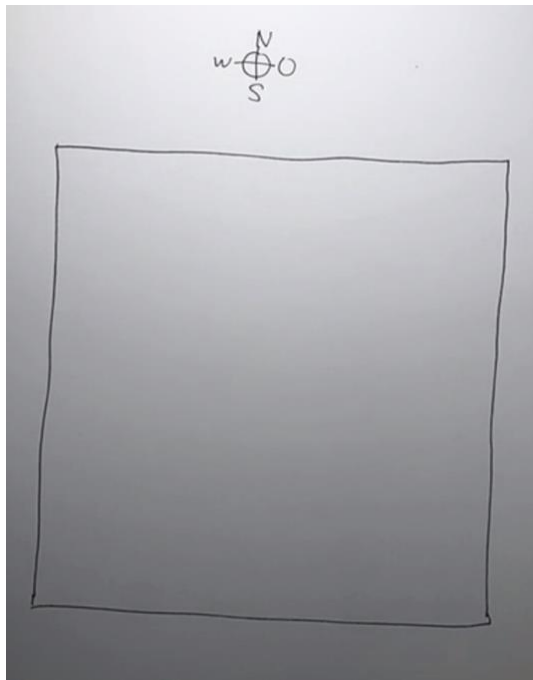
1. Erkenntnis: Wissen, Klarheit
2. Vertrauen: Liebe, Kommunikation, Wertschätzung
3. Struktur: Ordnung, Struktur, Pflicht, Verantwortung, Erfahrung

Weitere Elemente

- Fokus: (Maßnahmen-) Befürworter*in
- Fokus: (Maßnahmen-) Gegner*in/Freiheit
- Fokus: Andere (alles was sich nicht in Dichotomie einfügen lässt)

Aufstellung:

Anhand von Mittel- und Ringfinger, das Blatt kann dabei gedreht werden, damit man die Hand nicht verrenkt. Wenn Repräsentant*in entsprechenden Ort gefunden hat, markiert sie die entsprechende Stelle auf dem Papier. Nächste Elemente werden dort aufgestellt, wo sie sich in Relation zu den bereits aufgestellten Elementen sehen.



Elemente und Teilnehmer*innen können an Stellen der jeweiligen Elemente gehen, spüren, wie es sich da anfühlt, sich danach zu einer der Quellen drehen und wahrnehmen, wie es ist, davon zu nehmen.

Erkenntnisse

- Wenn man einmal im virtuellen Raum erlebt hat, dass Repräsentant*innen sich wechselseitig bezogen zueinander verändern können, dann wissen wir, dass es repräsentierende Wahrnehmung nicht nur gibt, sondern auch, dass sie im virtuellen Raum sogar oft noch besser funktioniert. Das verändert etwas über die Art und Weise, wie wir uns als wahrnehmendes Wesen verstehen und unser Bewusstsein wahrnehmen.

Über Perspektivenwechsel kann man nachempfinden, wie es anderen geht und bekommt damit neue Ideen, wie man mit den Anderen umgehen kann.